

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

14. 9. – 16. 9. 2005 **Kurs für Fließgewässerbewirtschaftung** am BAW-IGF in Scharfling.
Achtung: Dieser Kurs wurde abgesagt!
17. 9. – 18. 9. 2005 **Anglerkurs mit Vorbereitung zur Fischerprüfung** in Werndorf. Info und Anmeldung: SPOFIZE, 8402 Werndorf/Stmk., Tel.+Fax: +43-(0)3135/55485. Kosten: € 87,-/Erwachsene, € 58,-/Jugendliche
22. 9. – 25. 9. 2005 **Fliegenfischerforum »Mending« 2005 in Mittersill.** Teilnahmegebühr beträgt € 450,- inkl. Übernachtung mit Frühstück und Fischerkarte. Allgemeine Infos/Anfragen bitte per E-Mail an mittersill-flififo@s-d.co.at oder telefonisch bei Dieter Deller, Fliegenfischerforum 2005 Mittersill, Robert-Preussler-Straße 1, 5020 Salzburg, Tel. +43-(0)662/420143 oder +43-(0)664/3003233. Anmeldung zum Fliegenfischerforum: Mittersill Plus GmbH, Tourismusverband Mittersill, Hollersbach, Stuhlfelden, Marktplatz 4, 5730 Mittersill, Tel.: +43-(0)6562/42920, Fax: +43-(0)6562/5007, E-Mail: info@mittersill-tourismus.at
26. 9. – 29. 9. 2005 Internat. Symposium »**Flusslandschaften – Revitalisierung, Schutzwasserbau, Naturschutz**« in Reutte in Tirol. Info: Institut für Zoologie, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Technikerstraße 25, 6020 Innsbruck, Tel.: +43-512/5076125, Fax: +43-512/5072930, E-Mail: wild-river@uibk.ac.at
28. 9. – 30. 9. 2005 **Elektrofischereikurs** am BAW-IGF in Scharfling. (Restplätze auf Anfrage) Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel.: 06232/3847-11, Fax: 06232/3847-33, E-Mail: office.igf@baw.at
4. 10. – 5. 10. 2005 **Salzburger Fischpassexkursion 2005** in Leogang. Info und Anmeldung: Hotel Forsthofgut, Hütten 2, 5571 Leogang, Tel.: +49-6583/8561, E-Mail: info@fortsthofgut.at
7. 10. 2005 **Seminar »Kann die Urforelle wieder heimisch werden? Entwicklung, Lebensraum, Habitatsansprüche und Konkurrenzverhältnisse«** im BIOS-Nationalparkzentrum Mallnitz. Anmeldung unbedingt erforderlich! Info und Anmeldung: Mag. Helene Mattersberger oder Ulrike Kröll, Nationalparkakademie Hohe Tauern, Kirchplatz 2, 9971 Mautrei, Tel.: +43-4875/5112, Fax: +43-4875/5112-21, E-Mail: nationalparkakademie@hohetauern.at
19. 10. – 21. 10. 2005 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** am BAW-IGF in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel.: 06232/3847-11, Fax: 06232/3847-33, E-Mail: office.igf@baw.at
9. 11. – 11. 11. 2005 **Kurs über das Räuchern von Fischen** am BAW-IGF in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel.: 06232/3847-11, Fax: 06232/3847-33, E-Mail: office.igf@baw.at
24. 11. – 25. 11. 2005 **Fischereifachtagung** im Schloss Mondsee. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel.: 06232/3847-11, Fax: 06232/3847-33, E-Mail: office.igf@baw.at
2. 3. – 5. 3. 2006 **15. Aqua-Fisch** in Friedrichshafen am Bodensee. Info: Christian Banaszak, Tel.: +49-203/45045160, Fax: +49-203/4504551, E-Mail: banaszak@zajac.de

Fischereimeisterkurs 2006/07 – Vorankündigung

Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle bei der LK Oberösterreich und das Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling, planen, in der Zeit vom **9. Jänner bis 3. Februar 2006** den Fachkurs zur Vorbereitung für die Meisterprüfung durchzuführen. Weitere Kursteile sind 1 Woche für Februar/März 2006 und 2 Wochen für 2007 geplant. Wie schon 2003 ist auch eine Projektarbeit zu erstellen. Interessenten werden gebeten, bis **spätestens 14. Oktober 2005** eine verbindliche Anmeldung abzugeben. Anmeldeformulare sind unter www.lehrlingsstelle.at im Oberösterreichteil in der Rubrik Formulare erhältlich. Der Kurs kann nur durchgeführt werden, wenn mindestens 12 Personen teilnehmen. Die voraussichtlichen Kosten für den Fachkurs werden ca. € 1200,- betragen. Geringe Beiträge werden auch noch für den Unternehmensführungsteil in Linz anfallen.

Der Institutsleiter: HR Dr. Albert Jagsch



gegr. 1933

FISCHNETZE

in jeder Art und Form,
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller

Netzweberei Rudolf Vogt

Itzehoer Netzfabrik GmbH

D-25510 ITZEHOE, Postfach 2023
Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506



Besatz-Fische

aus der Teichwirtschaft Gut Waldschach

Wir erbrüten für Sie auf 124 ha Teichfläche in 97 Teichen **Karpfen, Wildkarpfen, Schleien, Amur, Silberamur, Welse, Zander (-30 cm), diverse Störarten, Koi's (aller Farbklassen), auch Zierfische, Muscheln und Bitterlinge.**

Wir beraten Sie gerne! Der Transport erfolgt mit Spezial-LKW, und wir verfügen auch über ein Warmbruthaus und ein eigenes Labor.

Detailverkauf: Samstag 7.00 – 9.00 Uhr nach telefonischer Anmeldung.

Preisliste und Farbbroschüre sowie VHS-Video-Kassette auf Anforderung!



Teichwirtschaft Schloß Waldschach

A-8521 Waldschach, Tel. 0 31 85/2221, Fax 0 31 85/2390

e-mail: office@fische.at, internet: www.fische.at

Fischereifachtagung in Mondsee

24. und 25. November 2005

Programm

Donnerstag, 25. November 2005

- 14.00 Uhr: Dr. Albert Jagsch, BAW-IGF:
Begrüßung, Überblick über die Tätigkeit des IGF 2005
- 14.30 Uhr: DI Josef Froschauer, Lehrlingsstelle OÖ.:
Neuerungen bei der Ausbildung zum Fischereimeister
- 15.00 Uhr: Dr. Elisabeth Licek, Univ. Vet. Med. Wien:
Heimische Fische als Lebensmittel: Zusammensetzung des Fischfleisches und Verderblichkeit
- 15.30 Uhr: Pause
- 16.00 Uhr: Mag. Thomas Weismann, BAW-IGF:
Bericht von der EAFF-Tagung in Stockholm (EAFF = European Association of Fish Pathologists)
- 16.30 Uhr: Dr. Robert Konecny, Univ. Wien:
Fischparasiten als geeigneter Indikator zur Feststellung von Schwermetallbelastung in Gewässern
- 17.00 Uhr: Univ.-Doz. Dr. Franz Lahnsteiner, Univ. Salzburg:
Probleme bei der Indoor-Aufzucht neuer Fischarten am Beispiel des Zanders
- 17.30 Uhr: Dr. Simonetta Siligato & DI Clemens Gumpinger, TB f. Gewässerökologie, Wels:
Der Perlfisch und seine Laichwanderungen im Mondsee-Attersee-Gebiet
- Ab ca. 19.00 Uhr: Gemeinsames Abendessen in einem gemütlichen Lokal im Zentrum Mondsees (Genaueres bei der Tagung)

Freitag, 26. November 2005

- 9.00 Uhr: Mag. Dr. Hubert Gassner, BAW-IGF:
Fischartengemeinschaften der österreichischen Seen und die Möglichkeiten zur ökologischen Bewertung stehender Gewässer
- 9.30 Uhr: FM Markus Kühlmann, Ruhrverband:
Fischereiliche Bewirtschaftung von Talsperren des Ruhrverbandes (Sauerland, BRD)
- 10.00 Uhr: Dr. Wolfgang Honsig-Erlenburg, Kärntner Landesregierung:
Fischökologische Sanierungsmaßnahmen – Beispiele aus der Umweltförderung
- 10.30 Uhr: Pause
- 11.00 Uhr: Univ.-Prof. Dr. Hubert Keckeis, Univ. Wien, Dept. f. Limnologie und Hydrobotanik:
Saisonale Abundanz der Fische des Donaukanals (Ergebnisse des INTERREG-Projekts FIDON)
- 11.30 Uhr: Mag. Georg Rakowitz, Univ. Wien, Dept. f. Limnologie und Hydrobotanik:
Quantifizierung der Laichpopulation der Nasen in der Fischa mittels horizontaler Echografie (Ergebnisse des INTERREG-Projekts FIDON)
- Ca. 12.00 Uhr: Schlussworte des Präsidenten des Österr. Fischereiverbandes, Dr. Emilio Stock
- Ort:** **Veranstaltungszentrum Schloss Mondsee, 5310 Mondsee**
- Veranstalter:** BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde; Österreichischer Fischereiverband
Gefördert durch den Umweltdachverband aus Mitteln des BMLFUW
- Anmeldung:** BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharf-
ling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: 06232/3847, Fax: 06232/384733, E-Mail:
office.igf@baw.at, bis **spätestens 19. November 2005**
- Tagungsförderungsbeitrag:** € 50,- (Einzahlung auf Kto. 4101756774, »Fachtagungen«, bei der Salz-
burger Sparkasse, BLZ 20404)
- Quartiere:** **Information beim Tourismusverband Mondsee**, Tel.: 06232/2270, E-Mail:
info@mondsee.org, Internet: www.mondsee.org

HR Dr. Albert Jagsch

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem Salzburger Landesfischereiverband organisiert

Salzburger Fischpassexkursion 2005

4. und 5. Oktober 2005 · Leogang im Pinzgau

Tagungsort: Hotel Forstthofgut, A-5571 Leogang, Hütten 2, Tel. +43-(0)6583/8561
E-Mail: Info@forstthofgut.at · Internet: www.forstthofgut.at

Anmeldung: unter »Fischpassexkursion« an Hotel Forstthofgut

Rahmenprogramm: Teil 1: Für diejenigen, die schon am 3. 10. 2005 anreisen, gibt es eine Aufwärmdiskussion am Holzofengrill bei Maroni und Steaks und passendem Rotwein ab 19.00 Uhr
Teil 2: Fachsimpeln nach den Vorträgen am 4. 10. 2005 in der gemütlichen Wirtsstube des Forstthofguts mit kulinarischen Köstlichkeiten aus der Salzburger Bergwelt ab 19.30 Uhr
Weitere Möglichkeiten für die Begleitung: Gondelfahrt in luftige Höhen, Schwammerlbrocken, Besuch des Bergbaumuseums mit Faistauer-Ausstellung, Altes Bergwerk u.v.a.m.

Kosten: Tagungsbeitrag € 40,-
Nächtigung mit Frühstück ab € 45,-
Rahmenprogramm Teil 1: Grill und Maroni € 16,-
Rahmenprogramm Teil 2: Kulinarische Köstlichkeiten € 19,-
Der Tagungsbeitrag wird bei Ankunft im Hotel eingehoben.

Programm

Leitung: Dr. Paul Jäger, Amt der Salzburger Landesregierung, Gewässerschutz

4. 10. 2005: Vorträge:

Stand der Technik im Fischpassbau

11.00 Uhr: Eröffnung der Veranstaltung

Dr. Beate Adam / Dr. Ulrich Schwevers:

Mechanismen des Fischaufstiegs und des Fischabstiegs – neueste Erkenntnisse

Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler:

Stand der Technik von Fischaufstiegsanlagen – neueste Entwicklungen in Deutschland

Dr.-Ing. Reinhard Hassinger

Der Borstenfischpass für kleine und große Fische – neueste Entwicklungen

13.00 – 14.00 Uhr: Mittagspause

Dr. Thomas Rucker / Dr. Helmut Wittmann:

Erfahrungen mit dem Vertical-Slot-Fischpass in Österreich

Dr. Paul Jäger:

Kraftwerke und Fischlebensräume, größenbestimmende Fischarten

Kontinuierliche Restwassermengenmessung, dynamische Restwasserabgabe

Mag. Melanie Ullmann:

Fischpassierbare Rampen in Bächen und Flüssen

DI Josef Eggertsberger / DI Dr. Walter Kühner:

Fischpassierbare Rampen in großen Flüssen

Diskussion und Resümee

17.00 Uhr: Spaziergang zum KW Hartl – ein Borstenfischpass zum Anfassen

19.30 Uhr: Fachsimpeln in der Wirtsstube

5. 10. 2005: Exkursion:

Besichtigung von Fischpässen rund um das Steinerne Meer

8.30 Uhr: Abfahrt von Leogang mit Bus

- KW Saalach-Thurn – Fisch-Kanu-Borstenpass • KW Rott – Vertical-slot • KW Urstein – Vertical-slot
- KW Winkler – Borstenfischpass • KW St. Johann – Tümpelpass

17.00 Uhr: Ankunft in Leogang



www.biokarpfen.at

**Bio-Besatzkarpfen K1 K2 KL · Schleien
einsömmrige Zander Z1**

Tel. 0 66 4/175 53 02 · wintersberger.roland@aon.at

Fam.
Winters-
berger

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



SALZBURG

Besichtigung Fischaufstiegshilfe Kraftwerk Rott zum »Tag der Natur«

Zum österreichweit ausgerufenen »Tag der Natur« am 25. Juni wurde vom Landesfischereiverband Salzburg eine Führung und Besichtigung des neu errichteten Kraftwerkes Rott an der Saalach an der bayerisch-salzburgischen Grenze zwischen Salzburg und Freilassing organisiert, zu der trotz verlockendem Badewetter rund 35 Interessierte begrüßt werden konnten.

Das diesjährige Motto zum »Tag der Natur« wurde von der Österreichischen Naturschutzplattform mit »Offenhalten der Landschaft« festgelegt. Was lag daher aus Sicht der Fischerei näher, als sich der Durchgängigkeit der Flüsse zu widmen.

Fachlich begleitet wurde die Exkursion von HR Dr. Paul Jäger vom Amt der Salzburger Landesregierung (Referat Gewässerschutz) und von DI Josef Rückl von der Salzburg AG.

Neben einem Bildervortrag zu den technischen und baulichen Herausforderungen beim KW-Bau wurde besonders Augenmerk auf die Fischaufstiegshilfe gelegt.

Fischaufstieg

Mit dem neuen Kraftwerk Rott wird die Wehrstelle für die in der Saalach vorkommenden



Fische von der kleinen Koppe bis zum 10-kg-Huchen wieder überwindbar. Die 38 Fischarten sollten den Weg vom Unterlauf der Saalach in den Stauraum finden und das Krafthaus auf diese Weise umschwimmen können.

Der Fischweg besteht in einer Kombination von über 50 Einzelbecken (vertical slots) mit 20 cm breiten Schlitzen, zwei AMCO-Wellrohrrohrbohrdurchlässen mit »Borstenelementen« und drei offenen, frei fließenden Gerinne-strecken. Der Fischweg wird ständig mit einer Wassermenge von 300 l/s dotiert.

Bei Überwasser werden zur Erhöhung der Lockströmung zusätzlich bis zu 600 l/s über ein Rohr NW 400 ins unterste Becken abgegeben. Für den Fall seltener Stauraumspülungen bei Hochwasser sorgt eine Notdotation dafür, dass die Tümpel der freien Fließstrecke nicht trocken fallen.

Die ökologische Funktionsfähigkeit der Saalach wird auch durch die permanente Abgabe von mindestens 5 m³/s Restwasser ins Unterwasser verbessert.

»Tag der offenen Tür« beim Salzburger Sportfischerei-Verein

Auch heuer hat der Salzburger Sportfischerei-Verein anlässlich des »Internationalen Tages der Artenvielfalt« die Pforten auf der eigenen Fischzuchtanlage in Seekirchen-Gezing geöffnet und zu einem »Tag der offenen Tür« am 21. Mai 2005 eingeladen. Bei strahlend



schönem Wetter konnten ca. 300 interessierte Besucher auf der Fischzuchtanlage begrüßt werden. Wir durften auch zahlreiche Ehren-gäste wie den Bürgermeister-Stellvertreter der Stadt Salzburg Ing. Dr. Josef Huber, den LFM-BezInsp. i.R. Helmuth Wimmer sowie die Geschäftsführerin Mag. Daniela Latzer, den BFM der Stadt Salzburg GR Bernhard Scheichl, die BFM-Stellv. für den Tennengau Ulrike Bayrhammer sowie zahlreiche Funk-tionäre der PPS und befreundeter Vereine begrüßen. Ein ganz herzlicher Gruß galt Herrn Ing. Ernst Rittsteiger von den ÖBf AG, der für seine besonderen Verdienste um den SSFV mit dem silbernen Ehrenzeichen ausgezeich-net wurde.

Auf der Tagesordnung standen zahlreiche Führungen durch die Fischzuchtanlage, bei denen sich die Besucher ein umfassendes Bild über die verschiedensten Tätigkeiten und intensiven Bemühungen für die Erhaltung der Artenvielfalt – ausgerichtet natürlich auf die Fischfauna unserer regionalen Gewässer – machen konnten. Der Äschen- und Nasen-aufzucht wurde ein ganz besonderer Stellenwert eingeräumt. So ist den Besuchern der gesamte Ablauf, beginnend mit der Laich-fischgewinnung bis hin zum Besatz mit den 2-sömmerigen Äschen, vermittelt worden. Aber nicht nur von der arbeitsintensiven Äschen- und Nasenaufzucht, sondern auch von der Aufzucht von heimischen Bachforellen, Seesaiblingen und dem für uns wirt-schaftlich notwendigen Fisch, der Regenbo-genforelle, konnten sich die Besucher einen Überblick verschaffen.

Beim gemütlichen Beisammensein wurden dann so manche Fachgespräche geführt und Erfahrungen ausgetauscht. Aber nicht nur diese Fachgespräche haben stattgefunden, sondern es wurden auch sehr viele Auf-klärungsgespräche mit den »nicht fischen-den« Besuchern geführt. Es hat sich bei die-



sem 2. Tag der offenen Tür wieder einmal ge-zeigt, dass es sehr wichtig ist, mit der Öffent-lichkeit in Kontakt zu treten, damit diese un-sere Anliegen und auch Sorgen um die Fi-scherei besser verstehen und über unsere Projekte ausführlicher informiert werden.

Da die Aufzucht von Fischen aber nur eine Seite darstellt und der Fischfang bei den Be-suchern sicher besser veranlagt ist, haben wir auch ein paar Verwertungsmöglichkeiten von Fischen gezeigt. Neben diesen Fischspezia-litäten sorgten noch Kaffee und Kuchen für das leibliche Wohl.

Abschließend darf ich mich noch bei all den lieben Menschen recht herzlich bedanken, die für das gute Gelingen der Veranstaltung »Tag der offenen Tür« beigetragen und mitgeholfen haben.

Für den SSFV, Obmann-Stellvertreter und Bewirtschafter Felix Riefler

Hochwasser führte zu Fischereischäden

Das jüngste Hochwasser im Land Salzburg hat vor allem im Oberpinzgau zu Fische-reischäden geführt. Die Wassermenge im

EU-zertifizierter Forellenzuchtbetrieb – attestiert frei von allen Forellenseuchen - RL 91/67/EWG!

Regenbogen- u. Bachforellen

Bachsaiblinge . Eier . Brut

Setzlinge . Speisefische

Lachsforellen

Martin & Christa . Ebner

A-5261 Helpfau-Uttendorf . St. Florian 20 . Tel./Fax +43 7724.2078 . +43 676.91 55 672

office@forellen-ebner.at . www.forellen-ebner.at

 **Forellenzucht**
St. Florian

Raum Mittersill toppte die Menge, welche bei dem verheerenden Hochwasser 2002 diesen Bereich heimsuchte. Auch im Stadtbereich von Salzburg werden durch die hohe Schwebstoffführung in der Hochwasser führenden Salzach vor allem beim Äschenbesatz Ausfälle befürchtet. Dieser Besatz wurde vor allem im Stadtbereich und im Bereich Hallein in den vergangenen Jahren ambitioniert forciert.

HOT



NIEDERÖSTERREICH

Nationalpark Thayatal: Schutzprogramm für Flusskrebse

COUNTDOWN
2010

Die ursprünglich in Niederösterreich vorkommenden Arten Edelkreb und Steinkreb besiedelten vermutlich alle Gewässer in unterschiedlicher Dichte. Der Schwerpunkt der aktuellen Verbreitung des Edelkrebses liegt im Waldviertel, seinem vermutlich wichtigsten Rückzugsgebiet innerhalb des Bundeslandes. Angesichts seiner einstigen großflächigen Verbreitung wird die Gefährdung des Edelkrebses besonders deutlich. In Niederösterreich ist er stark im Rückgang begriffen. Der Edelkreb wird in der Roten Liste der gefährdeten Tierarten Österreichs als eine vom Aussterben bedrohte Art geführt und durch europäische Abkommen geschützt (Berner Konvention, FFH-Richtlinie).

Der Nationalpark Thayatal unterstützt im Rah-

men von »Countdown 2010«, einer Initiative der Europäischen Union und der Weltnaturschutzunion IUCN zum Stopp des Artenverlustes, den Schutz der Edelkrebse. Eine erste Schätzung der Populationsgröße und Charakterisierung der bevorzugten Lebensräume im Nationalpark sollen dazu beitragen, den lokalen Bestand auch künftig zu sichern und die Wiederausbreitung zu fördern.

Web-Tipp: www.np-thayatal.at und www.countdown2010.net



VORARLBERG

Kormorankolonie am Bodensee wird zur »tickenden Zeitbombe«

Die in einer wachsenden Kolonie in der Fußacher Bucht am Vorarlberger Bodenseeufer sesshaft gewordenen Kormorane vertilgen samt den Durchzügler jährlich 75 Tonnen Fische. Die Entnahme der Vögel aus der Flachwasserzone unmittelbar vor den heuer 72 Horsten wird auf rund eine Tonne Fische geschätzt. Die Indizien, dass die Warmwasserlaicher in der Bucht empfindlich geschädigt werden, sind eindeutig. Schon in zwei Jahren könnte die Kolonie auf 1000 Vögel anwachsen – eine fischereiökologische Zeitbombe tickt.

Dies sind Kernaussagen einer neuen Studie, die Dr. Peter Rey vom Institut »Hydra« im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung über die Auswirkungen der Kormorankolonie an der Fußacher Bucht vorlegte. Die Expertise stützt sich auf bisherige Gutachten (Zimmer-



BESATZFISCHE

Karpfen K1–K6, Wildkarpfen, Schleien, Silber- und Grasmur, Hechte, Zander, Welse und Weißfische
Saisonangebote im Internet!

Zustellung nach Vereinbarung in ganz Österreich!

2544 Leobersdorf

Telefon 0 22 56 / 62 6 66, Fax 62 79 04

E-mail: dornau@hotmail.com · Internet: www.gutdornau.at



Seit der Entstehung der Brutkolonie an der Fußacher Bucht im Jahre 2001 ist die Zahl der beflogenen Kormoranhorste unter Brüsseler Fittichen auf heuer bereits 72 angestiegen. Foto: G. Grabher

mann, 2002; Puchta, 2003), Aussagen von Fischern, Untersuchungen von Trappnetzfüngen und eine Reihe neuer Zählungen und Beobachtungen.

Die Kormorankolonie hat eine noch nicht allzu lange Vorgeschichte. Bis Ende der achtziger Jahre waren Kormorane in größerer Zahl am Bodensee vor allem Durchzügler, dann nahmen die Vögel rasch zu und fanden im hochrangigen Ramsar-Schutzgebiet am Bodensee eine ungestörte »Futterbasis«. Die rigorosen

Fittiche der EU-Vogelschutzrichtlinie sorgten europaweit für eine Explosion der Kormoranbestände. 2001 entwickelte sich am Vorarlberger Bodenseeufener eine Brutkolonie, die 2004 schon 62 Horste zählte, 2005 bereits 72 beflogene Nester. Mit der Zahl der Kormorane nahmen auch die Proteste der Fischer, vor allem der Berufsfischer, zu. Vogel- und Naturschützer wehren sich vehement gegen Eingriffe; bereits das auf Drängen der Berufsfischer behördlich bewilligte Umsägen von



Auf dem Bodensee, vor allem den Flachwasserzonen, gehen täglich Hundertschaften von Kormoranen auf Gesellschaftsjagd. Die Vögel fressen mehr, als die Vorarlberger Berufsfischer fangen. Foto: G. Grabher



Fische aus den Trappnetzen weisen zu hohen Prozentsätzen Schnabelhiebe von Kormoranen auf und sind für die Berufsfischer nicht mehr verkäuflich.

Foto: G. Grabher

28 Schlafbäumen sorgte für heftige Proteste. Prompt war in der Presse von »Ausrottung« des Vogels zu lesen.

Die Vorarlberger Landesregierung will die Diskussion versachlichen und beauftragte Dr. Rey mit einem neuerlichen Gutachten. Nicht zu rütteln ist für den Studienautor am Fischverbrauch der Kolonie. Wenn der Nahrungsbedarf pro Vogel und Tag mit einem halben Kilo Fisch anerkannt werde, ergebe sich aus der Zahl der im Jahresdurchschnitt gezählten Kormorane eben die beachtliche Menge von 75 Tonnen. Das Ausmaß direkt in der rund 3,5 Quadratkilometer großen Fußacher Bucht angerichteten Schäden ist schwer zu quantifizieren, räumt Dr. Rey ein. Vor allem ist der Gesamtfischbestand im Untersuchungsgebiet nicht exakt erfassbar, der Aufwand dafür wäre nicht zu rechtfertigen. Wenn aber auch die Angaben über die Zahl der in der Bucht jagenden Kormorane stark schwanken und jahreszeitlich unterschiedlich sind, müsse als Untergrenze der Entnahme eine Tonne Fische angenommen werden. Nicht zu deuteln ist an der Rate der verletz-

ten Fische, die in Trappnetzen festgestellt wurden. Schon frühere Studien in den Jahren 1998 bis 2000 belegten, dass 30 Prozent der Hechte in den Stellnetzen Kormoranhiebe aufwiesen. Bei 23 Trappnetzkontrollen durch die staatliche Fischereiaufsicht wiesen 192 von 609 Fischen Verletzungen auf. Vielfach sind die Hiebe letal, die angeschlagenen Fische sind nicht mehr marktfähig.

Eindringlich weist die Studie darauf hin, dass angesichts der zu wenigen verbliebenen Flachwasserzonen im Bodenseeuf der Fußacher Bucht fischökologisch höchster Stellenwert beizumessen ist. Erwiesenermaßen nutzen 80 Prozent der im Bodensee vorkommenden rund 40 Fischarten – vor allem die Warmwasserlaicher – das Gebiet als Kinderstube. Die Kormorane finden unmittelbar vor ihren Horsten zur Zeit der Brutaufzucht eine »gefüllte Schüssel« vor. Die Studie weist auf Indizien hin, dass Schwärme der zum Ablachen in die Bucht ziehenden Fische wie etwa Schleien, Karpfen oder Zander von den Kormoranen in organisierter Gesellschaftsjagd geplündert werden. »Wenn sich die Schäden



Futter für Aquakultur



MFM

Exklusiv Vertretung für Österreich
Mischfutterwerk Marchtrenk
4614 Marchtrenk, Freilingstraße 46
Tel.: 07243/52221, Fax: 07243/52221-10
email: info@mischfutterwerkmaerchtrenk.at
www.mischfutterwerkmaerchtrenk.at

Coppens International bv
Postfach 534 • 5700 AM Helmond • Niederlande
Tel: +31 492 531222 • Fax: +31 492 531220
E-mail: info@coppens-int.nl
Website: www.coppens-int.com

COPPENS

an Laich- und Jungfischen zahlenmäßig auch nicht exakt festmachen lassen«, so Dr. Peter Rey in seinen Erläuterungen vor dem Vorarlberger Fischereibeirat, »es muss angenommen werden, dass für die Warmwasserlaicher in der Bucht ein hohes Gefährdungspotential besteht.«

Die Kormorankolonie hat dazu eine nicht zu unterschätzende Wirkung als »Operationsbasis«. Sie wirkt nach dem Motto »wo gebrütet wird, da lass dich nieder« als Zuzugsmagnet. Nach neueren Forschungsergebnissen erfolgt in den Kolonien auch eine Art »Informationsaustausch« über Nahrungsquellen. Laut wissenschaftlicher Literatur dehnen die Vögel ihren Aktionsradius bis auf 40 Kilometer aus. Innerhalb dieses Umkreises liegen nicht nur die flache Halde des Bodensees, sondern auch zahlreiche Gewässer im Hinterland rheintalaufwärts. Stark frequentiert sind Baggerseen und alte Rheinläufe. Im Ufergebiet des Bodensees, wo sich im Spätfrühling und Frühsommer große Barschschwärme aufhalten, veranstalten die Kormorane in Hundertschaften beeindruckende Treibjagden. Laut Hochrechnungen fressen die Kormorane mehr Fische als die Vorarlberger Berufsfischer mit ihren Netzen fangen.

In der Diskussion des Gutachtens vor dem Vorarlberger Fischereibeirat, einem Gremium aus befassten Beamten, Vertretern der Fischerei und des Naturschutzes, malte Dr. Rey eine düstere Vision an die Wand. »Wenn kein Eingriff erfolgt, wäre es theoretisch möglich, dass die Kolonie in einigen Jahren auf 4000 Kormorane anwächst, das Nahrungsangebot im Aktionsradius von 40 Kilometern kann dies ermöglichen – und was dann, wer soll dann schießen?« Er legt den Behörden Maßnahmen im Sinne des Vorsorgeprinzips nahe. Vergrämungen, die das Problem nur verlagern, oder Abschüsse sollen aber »nur im Notfall« erfolgen. Am verträglichsten wäre, so Rey, die Reduktion der Schlaf- und Brutbäume. Dagegen hatten aber bereits die Vogelschützer mit einer Klage bei der EU gedroht.

Die Vorarlberger Naturschutzanwältin anerkennt lediglich die Schädigung von Fischen in den Trappnetzen der Berufsfischer, alle anderen Schadensangaben in der Flachwasserzone seien nicht ausreichend bewiesen. Und sie könne auch nicht Maßnahmen gegen eine Entwicklung zustimmen, »die wir nicht kennen, sondern nur annehmen«.

Die Vorarlberger Landesregierung will trotzdem nicht länger »flügelahm« zusehen. Nachdem endlich ein Gutachten über die fischereiliche Seite – statt bisher solcher mit ornithologischem Schwerpunkt – vorliege,

bestehe sichtlich Handlungsbedarf. Wenn die Vogelschützer mitreden wollen, so das zuständige Regierungsmitglied Landesrat Ing. Erich Schwärzler, »sollen sie eine Zahl von Kormoranen nennen, die ihrer Meinung nach tolerierbar wäre«. Zu berücksichtigen sei auch der Einfluss der Kormorane auf andere sensible Vogelarten im Schutzgebiet, die durch die Kolonie-Massierung Lebensraum verloren haben. Neuerlich betont wurde von Behördenvertretern, dass ein Eingriff in die Kolonie auch nach der EU-Vogelschutzrichtlinie sehr wohl möglich sei, für den Fall gravierender Schäden sind Ausnahmeregelungen vorgesehen.

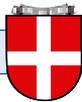
G. Grabher, LFV Vorarlberg



KÄRNTEN

Kärntner Seenbericht 2005

Soeben erschien der 19. Seenbericht des Kärntner Instituts für Seenforschung. Die veröffentlichten Daten beziehen sich auf das Untersuchungsjahr 2004. Jeder der 47 untersuchten Seen wurde nach limnologischen Kriterien beurteilt, wobei besonders die optische Qualität, die Nährstoffkonzentration, die Sauerstoffkonzentration über Grund bzw. an der Grenze zum Mixolimnion und die Biomasse der Schwebalgen berücksichtigt wurden. Der Bericht ist im Internet verfügbar: www.kis.ktn.gv.at/seenbericht.htm Ja.



WIEN

Danube Day 2005

Alljährlich um den 29. Juni, dem Geburtstag der Donauschutz-Konvention, wird in den Donaustaaten der »Danube Day« gefeiert. Er wurde heuer vom 22. bis 24. Juni unter der Schirmherrschaft des Lebensministeriums, der Wiener Wasserwerke und der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) veranstaltet.

Hauptattraktion war ein auf dem Boden aufgeklebtes Donaumodell in der Länge von 80 Meter. Nachgebildete Uferbereiche, eine Aulandschaft, Informationsstände und Präsentationen anderer Donauländer machten die



Demonstrationen für interessierte Schüler am Info-
Stand des Bundesamts für Wasserwirtschaft

Foto: BAW-IWB

Donau »erlebbar«. Thematisiert wurden dabei vor allem die unterschiedlichen Flussabschnitte, Kulturen und die wirtschaftliche Bedeutung der Donau als Verkehrsweg. Im Deltabereich bildete ein Info-Zelt (»Delta-Zelt«) mit Videowall den Höhepunkt dieses einmaligen Projektes.

Der Stand des Lebensministeriums wurde vom Bundesamt für Wasserwirtschaft gestaltet und betreut.

Wie durch Versickerung im Boden verschmutztes Wasser wieder klar wird, demonstrierte das Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt mit einem Versickerungsmodell.

Das Institut für Wasserbau und hydrometrische Prüfung zeigte, dass bei Hochwasser mehr als nur Wasser im Gewässer fließt. Die Besucher konnten durch das Schütteln von Flaschen (gefüllt mit Wasser und verschiedenen Steingrößen) selbst ausprobieren, welche Kraft es braucht, um bei Hochwasser Geschiebe und Schwebstoff in Bewegung zu bringen. Nach Abstellen der Flaschen auf dem Tisch (dem Ende des Hochwassers)

konnte beobachtet werden, wie sich größere Steine rasch absetzen und feines, mehliges Material sehr lange braucht bis es absinkt und das Wasser wieder klar wird.

Waxdick – Besatz für die Donau

Internationale Expertenkonferenz zum Schutz der Störe im Nationalpark Donau-Auen

Im Rahmen einer internationalen Expertenkonferenz setzen der WWF und der Nationalpark Donau-Auen mit dem Aussetzen hunderter Waxdick in der Regelsbrunner Au ein Zeichen für den Schutz der Störe. Zwar überlebten Hausen, Sterlet und Co. das Zeitalter der Dinosaurier, doch den heutigen Bedrohungen von Flussverbauungen und Überfischung können selbst sie nicht standhalten. »Es ist fünf vor zwölf für die Störe, weshalb eine langfristige internationale Kooperation aller Donaustaaten unbedingt notwendig ist«, so Beate Striebel und Andreas Beckmann vom WWF. Nationalparkdirektor Carl Manzano unterstreicht diese internationale Ver-



Junger Waxdick (*Acipenser gueldenstaedti*)

© WWF/ L. Feichtinger

Besatzfische in 1A-Qualität!

Aus unseren naturbelassenen Teichen bieten wir folgende Fische für den Herbstbesatz an: Karpfen (1,5–3 kg, 3–7 kg), Schleien, Amur, Marmorkarpfen (Algenfilterer), Störe, Rapfen, Koi-Buntkarpfen, Goldfische, Schwarzbarsche, Zander, Hechte, Welse, Futterfische, Teichmuscheln (Zustellung mit Spezial-Lkw möglich). Preisliste unverbindlich!

Ihr zuverlässiger Partner

FISCHZUCHT HOFBAUER

Dornach 11, 8443 Gleinstätten

Tel. u. Fax: 0 34 57/25 80 · Mobil: 0 66 4/345 23 37



Waxdick – Besatzaktion. Von links: Martin Hochleithner, Störzüchter, Andreas Beckmann, WWF, Beate Striebel, WWF, Dir. Carl Manzano, Nationalpark Donau-Auen © WWF/ L. Feichtinger

antwortung an einem Beispiel: »Um ihre Laichgründe bei uns im Nationalpark wieder erreichen zu können, müssen Fischaufstiegs- hilfen in den großen Staudämmen im Eisernen Tor in Rumänien eingebaut werden.«

Vom Schwarzen Meer bis zu ihren Laichplät- zen in die mittlere und obere Donau in der Slowakei, Ungarn, Kroatien bis nach Öster- reich reichte die ursprüngliche Wanderstrecke der Donautöre. Heute versperren große Staudämme den Weg und verändern den Flusslauf massiv. Doch auch kulinarischer

Hochgenuss spielt eine große Rolle für das Aussterben der Störe. So erreicht beispiels- weise ein Kilogramm des berühmten Beluga- kaviars Höchstpreise von 7000 Euro. Der Handel blüht! Die offiziellen Exportbeschrän- kungen durch CITES erlaubten in den letzten Jahren eine maximale Ausfuhr von 5 bis 7 Ton- nen Kaviar aus der Donauregion. Die Vermu- tung liegt nahe, dass der illegale Handel ein Vielfaches davon übersteigt. Durch diese drastische Überfischung der Donautöre le- ben heute nur noch vier der insgesamt sechs Arten in den unteren Flussabschnitten. In Österreich ist nur mehr die Population des kleinen Sterlets, der ausschließlich im Süß- wasser lebt, überlebensfähig.

Der Riese unter den Donautören, der Hau- sen, erreicht eine Länge von bis zu acht Me- tern und ein Gewicht von weit über einer Tonne. Auch sein mögliches Alter von 100 Jahren ist sehr beachtlich. Der nun aus- gesetzte Waxdick ist mit einer Größe von über zwei Metern und einem Mindestalter von 30 Jahren einer seiner kleinen Brüder. Das Tref- fen von 40 Experten aus 10 Donauländern im Nationalpark Donau-Auen, unterstützt vom Lebensministerium, soll zu einem gemein- samen donauweiten Aktionsplan zum Schutz der Störe führen.

ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb
die ACHLEITNER FORELLEN sind seit dem Jahre 1908 in Österreich
heimisch geworden und diese Zuchtauslese erfüllt nun über
Jahrzehnte einzigartige Erwartungen

**Seit über
100 Jahren,
virusseuchenfreie
Forellen
aus eigener Zucht!**

**Besatzforellen, 1- und 2 sömrig
Forellenbrütlinge vorgestreckt
Speiseforellen**



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/2522 33 • e-Mail: office@forellen.at



Extra Energie für Ihren Betrieb

Ole Christensen,
BioMar Entwicklungsführer



“
Aqualife R90 basiert auf einer breiten
Auswahl geprüfter Rohstoffe, die zusammen
mit BioMars bekannter hoher physischer
Qualität die Grundlage für eine
effektive Fischproduktion bilden “

BioMar hat ein neues und energiereiches Futter entwickelt, bei dem ein sehr hoher Anteil der Proteine aus marinen Rohstoffen stammt. Dieser hohe Anteil mariner Proteine bedeutet, dass das Futter für die Fische sehr wohlschmeckend ist und zudem eine passende Aminosäureverteilung hat. Das sind optimale Bedingungen für schnelles Wachstum und einen niedrigen Futterquotienten.

Wir nennen das Futter Aqualife R90

Das Verhältnis zwischen Protein und Energie ist an den Bedarf der jeweiligen Größe der Fische angepasst. Der hohe Verwertungsgrad des Proteins wird ergänzt durch einen hohen Energiegehalt, der die Energieversorgung der Fische sichert - ohne dass dabei unnötiges Protein verbraucht wird. So trägt Aqualife R90 dazu bei, dass Ihr Betrieb gesund und umweltfreundlich bleibt.

Aqualife R90 - das energiehaltige Futter für die effektiv Zucht

BioMar Österreich Alois & Ursula Weinberger

Aham 17 A 4963 St. Peter am Hart mobil 06644 300 467 www.biomar.dk



Our world. Your growth

Meldungen aus Österreich

Fortbildungsveranstaltung

der allgemein gerichtlich beeedeten
Sachverständigen, Amtssachverständigen
und privaten Sachverständigen für das
Fischereiwesen auf Schloss Seggau bei
Leibnitz (Stmk.) vom 9. bis 10. Juni 2005

Bereits zum 6. Mal in jährlicher Abfolge fand in der Zeit vom 9. bis 10. Juni 2005 die österreichweite Fischereisachverständigen-Tagung (jeweils in einem anderen österreichischen Bundesland) statt.

In diesem Jahr waren wir in der Steiermark zu Gast, und zwar in der Südsteiermark, wobei an der Veranstaltung insgesamt 50 Personen teilgenommen haben.

Der Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung waren neben aktuellen Themen wie der fischökologischen Bewertung gemäß der Wasserrahmenrichtlinie die Bewertung von Fischteichen.

Der Vormittag des ersten Tages war dem fischökologischen Bewertungsschema gemäß WRRL sowie dessen Umsetzung am Beispiel der Sulm gewidmet. Mag. Reinhard Haunschmid vom BAW Scharfling stellte das nationale fischökologische Bewertungsschema gemäß WRRL vor. DI Rudolf Hornich, der Leiter der Schutzwasserwirtschaft des Landes Steiermark (FA 19 B), erläuterte schutzwasserwirtschaftliche Aspekte sowie das Revitalisierungsprojekt an der Sulm. Von Herrn DI Günther Unfer von der Universität für Bodenkultur wurden die Monitorergebnisse dieses Projektes aus fischökologischer Sicht sowie die fischökologische Bewertung gemäß WRRL vorgestellt. Dabei wurde ersichtlich, dass das nationale Bewertungsschema im Zusammenhang mit der Revitalisierungsmaßnahme gut anwendbar ist. Die Revitalisierungsmaßnahmen an der Sulm, insbesondere die Errichtung zweier Flussbögen, haben aus fischökologischer Sicht deutliche Verbesserungen gebracht. Dies konnte vor allem anhand der Larven und juvenilen Fische festgestellt werden. Nunmehr sind für viele Fischarten wieder geeignete Habitattypen vorhanden. Von den historisch belegten 46 Leitbildarten wurden immerhin wieder 33 festgestellt.

Am Nachmittag wurden die Ergebnisse der anlässlich der vorjährigen Fischereisachverständigen-Tagung in Hard am Bodensee ge-



Die Teilnehmer der Fortbildungsveranstaltung auf Schloss Seggau

gründeten Arbeitsgruppe hinsichtlich der Bewertung des fischereilichen Schadens durch See-Einbauten von Herrn DI Nestler von der Oberösterreichischen Landesregierung vorgestellt und diskutiert.

Herr Helfried Reimoser vom Verband der Teichwirte Steiermark stellte ein Bewertungsschema für Karpfen-Teichwirtschaften vor, und Herr Mag. Thomas Friedl vom Amt der Kärntner Landesregierung brachte Fallbeispiele zur Bewertung von Schäden in Forellenteichen.

Herr Rudolf Leger, Sachverständiger aus der Steiermark, referierte über die Beurteilung eines Fischereischadens in kleinen Fließgewässern unter besonderer Berücksichtigung der Kleinfische, Krebse und Muscheln. In der darauffolgenden Diskussion wurde verdeutlicht, dass der Sachverständige sich keinesfalls auf rechtliche Belange einzulassen hat und unabhängig dieser die fachliche Situation zu beleuchten habe. Dies wurde aufgrund der Fragestellung diskutiert, ob Kleinfischarten,



Dr. Nicole Perger während ihres Vortrages



Exkursion an der Sulm (Fischaufstieg)



Aufweitung an der Grenzmuir

die ohnedies ganzjährig geschont sind und somit vom Fischereiausübungsberechtigten nicht genutzt werden können, im Falle eines Schadens überhaupt bewertet werden können. Der Fischereiausübungsberechtigte hat jedenfalls Anspruch auf Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes.

Zum Abschluss stellte Frau Dr. Nicole Perger, Fischereisachverständige aus der Steiermark, die Region Süd- und Weststeiermark vor. Frau Dr. Perger stammt aus der Nähe von Leibnitz. Am Abend wurde uns der alte Weinkeller im Schloss Seggau vorgestellt, wobei wir auch einige Kostproben des ausgezeichneten südsteirischen Weines genießen konnten. Der Abend klang in der Buschenschenke »Assigal« in der Nähe des Schlosses Seggau aus.

Der 2. Tag war einer sehr interessanten Exkursion gewidmet. Zunächst konnten wir die in unmittelbarer Nähe des Tagungsortes befindliche Revitalisierungsstrecke an der Sulm besichtigen, die durch Vertreter der Baubezirksleitung Leibnitz (DI Becker, Bauleiter Schilling) begleitet wurde. Neben den neu geschaffenen Flussbögen wurde uns u. a. eine neu errichtete Fischaufstiegshilfe vor Augen geführt. Die weitere Route führte uns zur größten Teichwirtschaft Österreichs, der Teichwirtschaft Schloss Waldschach. Die Exkursion leitete der Besitzer, Herr Paul Menzel, wobei auch sein Vater und Begründer des Fischzuchtbetriebes, Alexander von Menzel, anwesend war. Die Fischzucht besteht aus 95 Teichen mit einer Gesamtwasserfläche von über 100 ha, wobei die Jahresgesamtproduktion bei 160 t Fischen, vor allem Karpfen, liegt. Neben der Karpfenzucht spielt auch die Zierfischzucht seit dem Jahr 1993 eine große Rolle. Vor allem hat man sich auf die Zucht von Koi-Karpfen spezialisiert. Ein weiterer für die Region bedeutender Wirtschaftsfaktor ist

der Wochenend-Tourismus geworden. Mehr als 600 Familien haben sich an den Ufern des 52 ha großen Nepumukteiches ein Urlaubsrefugium geschaffen, wobei Infrastruktur und Grundstücke von der Teichwirtschaft Waldschach zur Verfügung gestellt werden.

Als dritter Exkursionspunkt wurde eine Aufweitung an der Grenzmuir besichtigt sowie Strukturierungsmaßnahmen und die Dotation von Alt- und Auengewässern am Mur-Müller-Kanal. Wir wurden vor Ort durch die Vertreter der Baubezirksleitung Feldbach (DI Haluschan, Wassermeister Fröhlich) begleitet. Den Abschluss bildete die Besichtigung der ersten voll funktionsfähigen Schiffmühle Österreichs seit über einem halben Jahrhundert in Mureck, wobei wir zum Ausklang noch ein gemeinsames Mittagessen im Mühlenhof einnahmen.

Für die Vorbereitung und Begleitung der Tagung sei insbesondere Herrn Gerhard Woschitz, Frau Dr. Nicole Perger, Herrn DI Günther Parthl und Herrn Rudi Leger gedankt. Herzlichen Dank auch dem BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für die Fördermittel über den Umweltschutzverband! Eine weitere Unterstützung erhielten wir durch das Amt der Steiermärkischen Landesregierung (Fachabteilungen 19B und 10, Fischereibeirat) sowie von der Firma G. Hrastinger (»Alles für den Fisch«) in Graz, denen wir ebenfalls besten Dank aussprechen!

Mitglieder des Stmk. Fischereibeirates und der Steirischen Landesfischereiverband nahmen zudem an der Tagung teil.

Dr. Wolfgang Honsig-Erlenburg

Neue Tarife für Fischerei-sachverständige

Nachdem der Basiswert des Allgemeinen Teils der Honorarordnung für Ziviltechniker, der schon bisher als Richtwert für Fischereisachverständige gegolten hat, ab 1. 4. 2005 auf € 63,37 erhöht wurde, werden auch die Tarife für Fischereisachverständige entsprechend angepasst:

Aufwand	€
SV Zeithonorar/h	63,37
Fachkraft/h	50,69
Kanzleikraft/h	41,19
Sonstige Hilfskräfte/h	31,68
E-Aggregat/h	30,00
Bootsbenützung inkl. Außenbordmotor/h	30,00
PKW (amtl. km-Geld)/km	0,356
Spezialfahrzeug/km	0,70
Bootsanhänger/km	0,30

Wassergütebericht 2004: Weiterhin gutes Zeugnis für die Qualität der österreichischen Grund- und Fließgewässer

Seit 1991 wird die Qualität der österreichischen Grundwässer und Flüsse unter einheitlichen Kriterien untersucht. Im zweijährigen

Berichtszeitraum wurden insgesamt ca. 2000 Grundwassermessstellen in 158 Grundwassergebieten beprobt. Beim Grundwasser bestehen lediglich im Bereich Nitrat nennenswerte Probleme. Bei ca. 86 Prozent (ca. 87% 2000, 84% 1998, ca. 80% 1996) der bundesweit beobachteten Grundwassermessstellen liegt der gemessene Nitratwert unter dem Grenzwert von 45 mg/l der Grundwasserschwellenwertverordnung. Rund 14 Prozent (13,7% 2000, 15,9% 1998, 20% 1996) aller gemessenen Nitratwerte überschreiten den Schwellenwert von 45 mg/l.

Bei Quellwasser bestätigen die Ergebnisse aus den 238 Karst- und Kluftgrundwassermessstellen auch weiterhin einen äußerst hohen qualitativen Standard unserer Quellwässer. Das ist gerade für die Trinkwasserversorgung Österreichs von immenser Bedeutung. Bei den Fließgewässern sind die Ergebnisse der chemischen Untersuchungen an den 242 bundesweit verteilten Messstellen in der Regel ebenfalls äußerst zufriedenstellend. An einzelnen Messstellen sind mitunter auch erhöhte Nährstoffwerte festgestellt worden. Von besonderem Interesse ist vor allem die Entwicklung der biologischen Gewässergüte, die zeigt, dass 88 Prozent (88% 1999–2000, 86% 1997–1999) der untersuchten Messstellen der biologischen Güteklasse II oder besser entsprechen. Damit kann auch bei den Fließgewässern die überwiegend gute Wasserqualität gehalten werden bzw. sind bereichsweise weiterhin tendenzielle Verbesserungen festzustellen.

Der Bericht »Wassergüte in Österreich, Jahresbericht 2004« (Lebensministerium/Umweltbundesamt) ist zu einem Stückpreis von € 18,64 zuzügl. € 2,18 Manipulationsgebühr u. Portokosten zu beziehen bei: Amedia, Tel. (01)9821322/365, E-Mail: office@amedia.co.at oder gratis im Internet unter www.lebensministerium.at/publikationen »Wasser«.

Neuvergabe des Fischereirechtes

im Fischereirevier »Mur I« (Brücke Sportplatz in Ramingstein bis zur Landesgrenze in Predlitz). Länge 6,6 km. Dauer 10 Jahre (ab 1. 1. 2006 bis 31. 12. 2015)

Anbotsfrist: 28. September 2005, 12 Uhr, im Forstbetrieb einlangend.

Besuchen Sie uns im Internet unter www.bundesforste.at

Forstbetrieb Kärnten-Lungau, Stiftgasse 1, 9872 Millstatt

Tel. 0 47 66/20 14, Fax 0 47 66/20 14-4





EU-Kommission will einheitliche Umweltsiegel auf Fischprodukten

Verbraucher sollen sich in Zukunft besser auf Umweltsiegel bei Fischprodukten verlassen können. Die EU-Kommission schlug kürzlich in Brüssel die Einführung von Mindestanforderungen für solche Kennzeichnungen vor. Die Standards sollen nach dem Willen der Kommission einerseits das Ökosystem angemessen schützen und andererseits die Verbraucher genauer informieren. »Dies hat auch Vorteile für den Fischereisektor selbst, weil dessen Zukunft letztendlich von einer gesunden und nachhaltigen Umwelt abhängt«, sagte EU-Fischereikommissar Joe Borg laut dem Nachrichtendienst dpa. Die verschiedenen, in der EU bereits bestehenden Umweltsiegel könnten nach diesen Plänen erhalten bleiben, müssten sich aber einheitlichen EU-Vorgaben anpassen. Die Kommission will nun den anderen EU-Organen und Interessenvertretern ihre Pläne vorstellen. AIZ

EU: Frankreich wegen Missachtung von Mindestmaßen verurteilt

Die Französische Republik wurde jetzt vom Europäischen Gerichtshof in Luxemburg wegen wiederholter Missachtung von Mindestmaßen von Fischen zu 20 Mill. € Geldstrafe verurteilt. Das Gericht hat festgestellt, dass die Franzosen in den letzten 20 Jahren das jeweilige Mindestmaß für Meerestische wie Dorsch, Seezunge, Butt etc. nicht eingehalten haben. Sollte Frankreich die Strafe nicht zahlen, so muss es alle 3 Monate noch 57 Mill. € Zusatzstrafe zahlen. Bemerkenswert ist, dass diese Verurteilung die erste in dieser Hinsicht ist, die der Europäische Gerichtshof gefällt hat. HOT



Portugal: Massenfischsterben in Seen

Bei bis zu 40 °C warmen Wassertemperaturen im Süden Portugals sind in Seen und Stauseen ganze Fischpopulationen verendet. Die Kadaver waren dermaßen zahlreich, dass die Armee mit Lastwagen und viel Personal diese entsorgen musste. Vor allem große Karpfen sind tonnenweise verendet. HOT

Deutschland: Bachneunauge erholt sich

Bei elektrischen Abfischungen in Norddeutschland konnten in letzter Zeit immer mehr Bachneunaugen gefangen werden. Diese Tiere verstecken sich gerne unter versunkenen Baumwurzeln und anderen Unterständen und sind deshalb schwer zu zählen. Bachneunaugen galten in diesem Gebiet lange Zeit als praktisch ausgestorben. Die zunehmend bessere Wasserqualität der deutschen Gewässer scheint dieses geheimnisvolle Wesen stark zu begünstigen – wie auch Meerforelle, Stint und Lachs. HOT

Deutschland/Ostsee: 17 Meter langer Finnwal gestrandet

An der Ostseeküste in Norddeutschland ist unlängst ein 17 Meter langer und 40 Tonnen schwerer Finnwal, der vermutlich an Stress einging, angespült worden. Der Kadaver wurde sofort von Biologen fachgerecht zerlegt. Dieser Finnwal bedeutet für diese Region eine Sensation. Der letzte Finnwal wurde 1944 in der Wismarbucht geborgen. Der Wal hat sich nach Ansicht der Biologen aus dem Nordatlantik ins Baltikum verirrt. HOT

Deutschland: Alarmierender Schilfgürtelschwund

Die Deutsche Stiftung für Umweltschutz stellte kürzlich in einer Aussendung fest, dass zum Beispiel in der »Holsteinischen Schweiz« von einst 100 Hektar Schilfgürtel an den Seen

jetzt nur noch 10 Hektar übrig sind. Diese Entwicklung ist alarmierend und in fast ganz Europa festzustellen. Der Schilfgürtel ist für Fische, Libellen, Vögel und andere Wasserbewohner eine wichtige »Kinderstube« mit Deckung und ein wichtiger Produzent für Fischnahrung. HOT

Zürich/Sydney: Forscher weisen Werkzeugnutzung der Delfine nach

An den Universitäten von Zürich und New South Wales wird an einer materiellen Kultur der Delfine bei der Futtersuche geforscht. An der Westküste Australiens konnte jetzt zum ersten Mal nachgewiesen werden, dass Delfine bei der Futtersuche Schwämme vom Meeresboden lösen und damit am Grund die Nase schützen. Diese Tiere sind meist weiblich und Mitglieder der »Großen Tümmler«-Gruppe von Shark Bay. HOT

Frankreich/Toulouse: Airbusse mit Haifischhaut?

Die Airbus-Industrie in Toulouse hat jetzt ernsthafte Tests mit der Imitation von Haifischhaut in Angriff genommen. Mit diesem Material sollen die Flügel der neuesten Airbusse eventuell beschichtet werden. Die künstliche Haifischhaut auf den Flügeln soll windschlüpfrig sein und damit sehr viel Kerosin sparen helfen. Angesichts der extrem teuren Treibstoffe macht so eine aufwändige Flügelbeschichtung immer mehr Sinn. HOT

Spanien/Madrid: Anchovis im Kantabrischen Meer ausgestorben

Im Kantabrischen Meer, an der Nordküste Spaniens, sind die Bestände der Anchovis erschöpft. Anchovis sind kleine Heringsfische, welche im Mittelmeer und an den Küsten Westeuropas vorkommen. Jahrzehntelange Überfischung haben zu dieser Tragödie geführt. Die Madrider Regierung hat lange die Warnungen der Experten missachtet. Jetzt ist es zu spät für diese geschmackigen Kleinfische, welche gerne gesalzen und in Öl eingelegt worden sind. In den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden dort noch 80.000 Tonnen der Europäischen Sardelle (*Engraulis encrasicolus*) an Land gebracht. 2005 waren es nur mehr 160 Tonnen, was einem Aussterben gleichkommt (0,5 Prozent der früheren Fangmenge). HOT

Japan/Norwegen: Walfangkommission lehnt Erhöhung der Quote ab

Japan und Norwegen haben jüngst bei der Jahresversammlung der Internationalen Walfangkommission eine herbe Abfuhr bekommen. Diese beiden Länder wollten die Fangquote um mehr als 100 Prozent erhöhen und auch in geschützten antarktischen Gewässern jagen. Auch seltene Wale wollten die Japaner zu »wissenschaftlichen Zwecken« jagen. HOT

Forellen kauft man
1. in Dänemark und
2. bei uns!

Lebende Forellen, Bachforellen, Saiblinge, Setzlinge und Aale. Saisonbedingt Forelleneier, Karpfen, Schleie und Rotaugen. Mit Spezialfahrzeugen direkt in Ihre Anlage.

FF Top-Qualitäten – flexibel und zuverlässig!

Frela-Forellen Export A/S
Smedegade 24 - Toftevej - DK-7200 Grinsted
Tel. 0045 75 33 73 88 - Fax 0045 75 33 74 59
www.frela-forellen.dk - E-Mail: info@frela-forellen.dk

Mitglied der dänischen
Akkulturations Organisation



Thailand: 300-Kilo-Wels gefangen

Der WWF berichtete kürzlich über den Fang eines fast 300 Kilo schweren Mekong-Welses aus dem Osten des Landes. Aktivisten des WWF wollten den Fisch retten und wieder freilassen, doch er verendete und wurde verkauft und von Einheimischen verspeist.

Der WWF macht sich große Sorgen um den Weiterbestand dieser Art, die infolge von Flussbaumaßnahmen und intensiver Fischerei sehr stark bedroht ist. Mekong-Welse werden jetzt schon sehr selten, und dieser Fang gilt als absolute Sensation.

HOT

USA: Feuerwehren benützen Schläuche mit Fischschleimersatz

Die Feuerwehr von Pittsburgh/Pennsylvania benutzt jetzt als erste Hochdruck-Wasserlöschschläuche, welche innen mit einer Imitation von Hechtschleim beschichtet sind. Dadurch schießt das Wasser förmlich aus den Schläuchen und kann wesentliche Zeit beim Löschen von Großfeuern sparen.

Jetzt werden auch andere Anwendungsgebiete für diesen Fischschleim (Polyoxid-Ethylen) getestet. Auch der Salmonidenschleim rückt immer mehr in den Fokus der Industrie.

HOT

USA/Kalifornien: Mäuse für Gesundheitsforschung mit Fischen

An der University of California in Los Angeles werden Forschungen im Zusammenhang mit

Alzheimer und verschiedenen Fettsäuren gemacht. Fisch ist besonders nützlich als Nahrung für unsere Nervenzellen im Gehirn und beugt Alzheimer vor. Das deshalb, weil Fischnahrung die besonders für diesen Zweck wertvolle Docosahexaensäure enthält. Das ist eine vielfach ungesättigte Fettsäure mit langkettigen Eigenschaften, die besonders zum Aufbau der Zellmembranen wichtig ist. Docosahexaensäure ist auch entscheidend für die Beweglichkeit der Membranen im Gehirn. Zudem ist diese Fettsäure ein potenter Radikalfänger, der schädliche Stoffe in unseren Zellen vernichtet.

Bei Mäusen, welche diese Säuren nicht in ihr Futter bekamen, zeigten sich Veränderungen an den Dendriten – ein deutlich schlechteres Lernverhalten war die Folge. Bei Mäusen, die besonders viel Docosahexaensäure erhielten, zeigten sich trotz der Einpflanzung eines Alzheimergens keine negativen Auswirkungen.

HOT

Russland/Sibirien: Der in größter Tiefe lebende Süßwasserfisch

Im Baikalsee lebt der in größter möglicher Tiefe lebende Süßwasserfisch. Der mit 25 Millionen Jahren älteste und tiefste Süßwassersee der Erde (1741 Meter tief) beherbergt neben zahllosen anderen Geschöpfen wie der Süßwasserrobbe auch den »Golomjanka«. Dieser Fisch vermag in größter Süßwassertiefe sein Leben zu fristen. 1996 wurde der gesamte, 728 Kilometer lange Baikalsee in die Liste für das Weltkulturerbe aufgenommen.

HOT

Zu verkaufen

Schön angelegter Angelteich – 1.000 m²

zweiter Teich mit 400 m²

direkt neben Bundesstraße in Leogang

mit nettem Blockhaus-Fischrestaurant, ca. 50 Sitzplätze

Großer Parkplatz!

Gesamte Grundfläche 5.600 m².

Telefon 0 65 83 / 83 27 oder 73 87



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 182-201](#)